

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

Das Kunsthaus Jesteburg und die Dorfmitte von Jesteburg mit der Kunststätte Bossard zu verbinden, und umgekehrt – das ist die Idee des JESTEBURGER KUNSTPFADES. Unter der Prämisse „Kunst & Natur – erwandern & erfahren“ soll der JESTEBURGER KUNSTPFAD programmatisch kuratiert werden.

15.000 Besucher verzeichnet die Kunststätte Bossard jährlich. Wenn auch nur ein Teil dieser Gäste anschließend, oder vorher, den Kunst- und Kulturort Jesteburg besuchen würden, entstünde daraus ein zusätzlicher Gewinn für alle.

Die Besucher der Kunststätte würden zu erneuten Besuchen angeregt, da Jesteburg neben zahlreichen Kunst- und Kulturangeboten auch mit reizvoller Lebensqualität zu überzeugen weiß: Wandern, Radtouren, Reiten, Tennis und Sport, Gaststätten und Cafés in der harmonischen Atmosphäre der Nordheide. Jesteburgs Gäste würden wiederum angeregt, die Kunststätte Bossard auf besondere, kreative und aktive Weise zu entdecken.

Der JESTEBURGER KUNSTPFAD ist ein Rad- und Wanderweg, knapp 5 Kilometer lang und beginnt am Kunsthaus. Er führt zum Spethmann-Platz, zur Seeveniederung, an den Schulen vorbei, überquert die Landesstraße am Kreisel und verläuft dann parallel zu Brettbach, alter Ziegelei, den Fischeichen, Kamerunweg bis hin zum Bossardweg.

Diesen Weg mit dem Rad zu erkunden ist dank des idyllischen Ortskerns und der harmonischen Natur an Seeve und Brettbach-Tal schon jetzt ein positives Erlebnis für Touristen und Jesteburger. Große Kunst wurde hier bereits von der Natur selbst geschaffen, wobei sehr schnell viele Orte auszumachen sind, die eine Erhebung durch ein Kunstwerk geradezu verlangen. Der Charme dieses Pfads liegt darin, dass er jetzt schon eine Natur-Attraktion ist – seine Erkundung kann aber mittels künstlerisch-inhaltlicher Aufladung auch zu einem kulturellen Erlebnis werden, dessen Qualität sich stetig steigert.

Wenn im Herbst nächsten Jahres der JESTEBURGER KUNSTPFAD baulich hergestellt ist, kann die Nutzung beginnen. Nach dem Modell des City-Rades-Hamburg stehen Fahrräder am Kunsthaus und an der Bossard Kunststätte den Gästen zur Verfügung.

In Abstimmung und nach positiven, fruchtbaren Gesprächen mit Frau Dr. Mayr, der Leiterin des Bossard Tembel, ist ein Konzept entstanden, dass auf den folgenden Seiten nun genauer vorgestellt werden soll.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

KONZEPTUELLER GRUNDGEDANKE - DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

Jesteburg liegt idyllisch im Herzen der Nordheide, aber auch nicht weit entfernt von der Großstadt Hamburg. Was für ein Ort ist Jesteburg? Was bedeutet es, an einem Ort wie diesem zu leben?

Im Projekt „Jesteburger Kunstpfad 2015 – Die Stadt ist auch da wo das Land ist“ sollen verschiedene, künstlerische Antworten auf diese Frage gefunden werden. Gedanken um Themen wie „Entschleunigung“, „Mobilität“, „metropolitane Agglomeration“ (was im weitesten Sinne „Speckgürtel“ bedeutet...) aber auch „Nähe zur Natur“ und die soziokulturelle Struktur eines Ortes wie Jesteburg rücken ins Zentrum der Auseinandersetzung und werden im künstlerischen Prozess verschiedene Übersetzungsformen finden.

Eine der schönsten Eigenschaften der Kunst ist es, dass sie es vermag uns Gedanken, Ideen und Theorien auf ungewöhnliche, andere, bisweilen abstrakte und immer neue Weise näher bringen zu können. Wie sehen Künstler Jesteburg, die Geschichte des Ortes, das Leben und die Menschen hier? Was fällt ihnen auf, worauf wollen sie hinweisen? Die Beantwortung dieser Fragen kann nicht nur spannende künstlerische Arbeiten, sondern auch interessante Sichtweisen für die Menschen aus Jesteburg und die Besucher des Ortes produzieren. Die im Projekt versammelten künstlerischen Positionen greifen auf Erfahrungsräume zurück, die viele Menschen in unterschiedlicher Form teilen; genauso laden sie zu einem Perspektivwechsel auf weniger vertraute Situationen ein.

PRAKTISCHE AUSFÜHRUNG

Die erste Bespielung des Kunstpfads ist für September 2015 geplant. Um Jesteburgern und Besuchern von außerhalb das Projekt „Jesteburger Kunstpfad“ von Beginn an wirklich nahe zu bringen, ist eine teils dauerhafte, teils temporäre Bespielung des gesamten Pfads, beginnend am Kunsthaus Jesteburg und endend am Bossard Tempel, geplant.

Auf den ca. 5 km, die der Pfad umfasst, sollen maximal 12 verschiedene, ausgewählte künstlerische Arbeiten realisiert werden – talentierte, junge Künstler werden gleichermaßen angesprochen, wie bereits international bekanntere Positionen.

Da es sich bei dem Projekt um eine Auftaktveranstaltung handelt, die einen Ausblick auf zukünftig Mögliches geben soll, wollen wir auch in der Auswahl der künstlerischen Medien versuchen, einen kleinen Überblick über die Möglichkeiten künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Thema „Die Stadt ist auch da wo das Land ist“ zu geben. Das bedeutet, dass die Auswahl der gezeigten Positionen unterschiedliche Medien umfassen wird – möglich sind skulpturale Arbeiten, „Land Art“ Projekte, Foto- und Videoarbeiten, Licht- und Soundinstallationen, Performances oder künstlerische Interventionsprojekte mit Eingriffen in das Leben im Ort Jesteburg. Einige der Arbeiten werden temporär installiert werden, einige sind womöglich dazu gedacht, dauerhaft an ihrem Platz zu verweilen. Allerdings werden wir uns bei der kuratorischen Auswahl für 2015 auf Arbeiten beschränken, die keine kostenintensive Instandhaltung verlangen. Auch Verfall, Vandalismus oder Verwitterung kann Teil eines künstlerischen Konzepts sein und kreativ in die Wirkung des Werks mit einbezogen werden.

Es wird ein Eröffnungswochenende mit Vernissage und Führungen geben, an dem der Pfad ausgiebig erkundet werden kann. Die Ausstellung selbst soll, mit verschiedenen Programmpunkten wie Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsveranstaltungen und Konzerten 4 Wochen lang laufen. Möglich ist es auch, verschiedene Jesteburger Unternehmen und andere Institutionen in diese Programmpunkte mit einzubeziehen – vielleicht findet eine Lesung im Buchladen statt, oder der Chocolatier kreiert in Kooperation mit einem Künstler eine besondere Praline...

Des Weiteren wünschen wir uns, in Zusammenarbeit mit einem Zweiradmechanik-Meister und den Betreibern des Blogs „radpropaganda.org“, einen Ort in Jesteburg zu finden, an dem schon vor Beginn des Projekts, in den Sommermonaten, eine Fahrradwerkstatt errichtet werden kann. In dieser sollen „Jesteburger Dorfräder“ entstehen, mit denen der Kunstpfad hernach erkundet werden kann. Eine Kooperation mit dem Kinderheim Forellenhof ist hier bereits angedacht.

Das Kunsthaus Jesteburg dient nicht nur als institutioneller Ausstellungsort, sondern auch als Projektzentrale. Hier sind sämtliche Informationen erhältlich und werden alle Veranstaltungsorte durch ausführliche Informationen und Arbeiten der beteiligten Künstler vernetzt.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

VERMITTLUNG, DIGITALE UMSETZUNG UND BEGLEITUNG

Wir leben im digitalen Zeitalter. Der Alltag von fast jedem von uns wird vom Gebrauch von SmartPhone, iPad und Laptop durchdrungen, wenn nicht sogar bestimmt. Auch unser soziales Leben findet vermehrt in sozialen Netzwerken im Internet statt. Bilder und Videos werden geteilt und so über die ganze Welt verbreitet. Im Projekt Jesteburger Kunstpfad wollen wir diese Ebene unseres Alltags mit in das Projekt einbeziehen, wobei ihr keine allzu große Dominanz zu Teil werden soll.

Ausgehend von dem Wunsch nach Nachhaltigkeit des Projekts und nach der Möglichkeit, selbiges auch nach dessen Beenden weiterhin für viele Menschen zugänglich zu machen, entstand die Idee, eine Video-Blog basierte Website für den Jesteburger Kunstpfad zu entwickeln. Auf dieser Seite soll es möglich sein, die einzelnen Stationen des Kunstpfads digital abzuwandern und Informationen über das Projekt und die teilnehmenden Künstler zu erhalten.

Wie bereits beschrieben, werden einige Werke auch nach Beendigung des Projekts auf dem Kunstpfad verbleiben, so dass man sie auch später noch betrachten kann. Andere Arbeiten, besonders technisch aufwändige Sound- oder Videoarbeiten, Performances oder auch Konzerte, können vom Publikum nur genossen werden, während sie stattfinden.

Wir haben uns bei der Konzeption des Projekts oft Gedanken über die Bedürfnisse der Besucher des Kunstpfads gemacht und haben vor, flüchtigen und dauerhaften Arbeiten auf gewisse Weise eine ähnliche Nachhaltigkeit zu verleihen.

Performances, Konzerte oder Videoarbeiten werden während ihrer Aufführung professionell gefilmt. Denkbar ist auch die filmische Begleitung von der Errichtung einer Skulptur oder einer Land Art Arbeit. Diese Filme sollen hernach nicht nur auf der Website des Kunstpfads zu finden sein, sondern auch mittels eines QR-Codes direkt an den Orten über iPad oder Smart Phone abrufbar sein.

Das bedeutet konkret: Ein Besucher fährt oder wandert über den Kunstpfad, an den Orten, an denen er Skulpturen findet, kann er sein Smart Phone über einen gut sichtbar angebrachten QR-Code halten, und ein Video über den Aufbau der Skulptur sehen, oder vielleicht Zugriff auf einen erklärenden Text zu dem Werk erhalten. An anderen Orten, finden sich auch nach Beendigung der Ausstellung gut gekennzeichnete QR-Codes, die einen Platz markieren, an dem zuvor ein Konzert oder eine Performance stattgefunden hat. Auch hier kann der Besucher dann Videos und Informationen von und Über die Künstler erhalten und noch einmal sehen, was er vielleicht ein paar Wochen zuvor verpasst hat.

Auf diese Weise wird dem gesamten Projekt eine gewisse Nachhaltigkeit verliehen, aber auch der Kontrast zwischen tatsächlichem Erleben und dem digitalen Abrufen deutlich gemacht. Es ist etwas anderes, über den Kunstpfad zu gehen und sich Natur und Kunst direkt zu besehen, als beides nur über das Internet zu konsumieren. Allerdings kann eine gut gemachte Website und eine gut gepflegte Social-Media Plattform auch dafür sorgen, dass viele, besonders kulturinteressierte Menschen, weit über die Ortsgrenzen hinaus, nicht nur vom Kunstpfad sondern auch vom lebenswerten Ort Jesteburg selbst erfahren.

Da nicht jeder Mensch heute zwangsläufig ein Smart Phone besitzt oder seine Tage vor dem Rechner verbringt, ist auch eine Katalogpublikation mit Fotos und erklärenden Texten geplant. Diese kann im Kunsthause Jesteburg oder im Bossard Tempel erworben werden, wird aber auch in den nationalen Buchhandel gehen.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

FINANZIELLE PLANUNG

Das ambitionierte Projekt JESTEBURGER KUNSTPFAD, gleichwertig zur modernen Kunst der Bossard Kunststätte und der zeitgenössischen Kunst des Kunsthause Jesteburg, ein neues Gesamtkunstwerk, das neben der Attraktion für Gäste und Kunstinteressierte auch die Aufmerksamkeit der nationalen Fachwelt erringen soll, benötigt neben Spenden von Sponsoren eine solide Grundfinanzierung.

Wir haben bereits Kontakt zu verschiedenen Sponsoren, wie z.B. der Sparkasse Harburg-Buxtehude aufgenommen. Anträge auf Projektförderung werden unter anderem bei der Stiftung Niedersachsen und dem Land Niedersachsen gestellt. Auf Grund der überregionalen Bedeutung des Projekts, welches zeitgleich lokale Bezüge inhaltlich mit einbezieht, sehen wir gute Chancen für eine Förderung des Jesteburger Kunstpfades.

JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

EINGELADENE KÜNSTLER // BEISPIELE

Über den Jesteburger Kunstpfad haben wir schon mit unterschiedlichen Künstlern gesprochen, die allesamt Interesse bekundet haben. Eine komplette, verbindliche Künstlerliste wird aber erst dann zur Verfügung stehen, wenn die Finanzierung des Projekts komplett ist und somit der Planungsrahmen fest steht.

MICHAELA MELIÁN

Michaela Melián ist eine deutsche Künstlerin und Musikerin. Sie ist Mitgründerin der Band F.S.K. und seit 2010 Professorin für zeitbezogene Medien an der Hochschule für bildende Künste (HfbK) in Hamburg.

Sie wuchs in München auf. Sie studierte Bildende Kunst und Musik (Cello) in München und London. 1980 gründeten die vier ihre Band F.S.K., mit der Melián als Sängerin und Bassistin durch Europa und in die USA tourte. Seit Mitte der 1980er Jahre arbeitet sie als Künstlerin, Musikerin und lehrte zuvor an verschiedenen Universitäten: Akademie der Bildenden Künste, München (1998–1999), der Hochschule für Bildende Künste Hamburg (HfbK, 2006–2008) und an der ETH Zürich (2008–2009).

Mit ihrem Konzept Memory Loops (<http://www.memoryloops.net>) gewann Michaela Melián 2008 den Kunstwettbewerb der Landeshauptstadt München „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk/Hörspiel und Medienkunst verwirklicht und als Hörspiel des Jahres 2010 ausgezeichnet. 2012 erhielt Memory Loops den Grimme Online Award SPEZIAL.[2] „Memory Loops – 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933–1945“ basiert auf Transkriptionen historischer und aktueller Originaltöne von NS-Opfern und Zeitzeugen. Michaela Melián entwickelt daraus Collagen aus Stimmen und Musik, die mit der Topographie des Nationalsozialismus in München verknüpft sind. Sie können entweder einzeln mit Standortbezug gehört werden oder in einer Einheit als gestaltetes Hörspiel. Neben den deutschen Tonspuren sind auch 175 Zeitdokumente in Englisch abrufbar.

Typisch für Meliáns Arbeiten sind Verbindung von Kunstobjekten und Klang. Ähnlich wie in der Musik von F.S.K. greift sie historische Geschichten, die oft auf eine bestimmte örtliche Gegebenheit bezogen oder mit einer bestimmten musikalischen Assoziation verbunden sind, auf und verfremdet sie, so dass von der ursprünglichen Assoziation nur überlagerte Spuren übrig bleiben.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

HEIKE MUTTER & ULRICH GENTH

Heike Mutter und Ulrich Genth ist ein deutsches Künstlerduo (seit 2003), welches aus Heike Mutter (* 1969 in München) und Ulrich Genth (* 1971 in Tübingen) besteht. Das Duo lebt und arbeitet in Duisburg und Hamburg. Von 1994 bis 1999 studierte Genth Objektkunst an der Kunstakademie Münster. Mutter studierte von 1995 bis 2001 Medienkunst in Karlsruhe und Köln. Seit 2007 ist sie Professorin an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg.

„Mit ihren sensiblen, konkret an den örtlichen Zusammenhängen ausgerichteten Projekten thematisieren Heike Mutter und Ulrich Genth den öffentlichen Raum als ein vielfältig bestimmtes Spannungsfeld. Ihre Arbeiten zeigen ein genaues Gespür für die jeweils vorgefundenen Situationen, deren Strukturen sie mit intensiver Recherche, partizipatorischen Elementen und künstlerischen Interventionen nicht nur offen legen, sondern auch aktiv verändern. Wichtig ist ihnen dabei aber durchaus auch ein spielerisches, bisweilen ironisches Element, das den topografischen wie sozialen Freilegungen etwas Leichtes, eher Unangestregtes, keinesfalls Belehrendes verleiht und eine hohe Faszinationskraft ausstrahlt. Bezeichnend ist, dass Mutter/Genth ihre experimentellen Erkundungen der Stadt- und Landschaftsräume in erster Linie nicht als künstlerisch intellektuellen Diskurs unter Eingeweihten verstehen, sondern Bürger in ihrer Rolle als aktive Nutzer öffentlicher Orte ernst nehmen und mit ihnen deren gesellschaftliche Funktion, deren architektonische Struktur oder deren historische Dimensionen erkunden und erfahrbar machen. So gelingen ihnen Bilder, die im öffentlichen Raum zwischen unübersehbarer Landmarke und flüchtiger Erscheinung changieren und den Orten das geben, was sie jeweils verdienen: absurde Überspitzungen, leichtfüßige Verdichtungen oder poetische Fokussierungen des Blicks – vor allem aber eine genaue Beobachtung ihrer räumlichen und nutzerischen Bedingungen.“ Roland Nachtigällerm, Direktor des MARTA, Herford über das Künstlerduo Mutter/Genth



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

WE ARE VISUAL

Die Arbeiten von We Are Visual zeugen vom Willen zur Rückeroberung verlorener Handlungs- und Bewegungsfreiheit im Spielraum Stadt. Poller und Zäune führen zur Einschränkung der Freiheit im urbanen Raum, aber auch scheinbar Unterhaltsames wie bunte Oberflächengestaltung und Musikbeschallung können als disziplinarische Maßnahmen genutzt werden, mit denen das städtische Bild, von oben kontrolliert wird. Einen wenig subversiven Eingriff gegen alternative Stadtgestaltung- und -nutzung stellt die Verschalung von Abflussschächten des sich im Gentrifizierungskrieg befindlichen Hamburger Stadtteils St. Pauli dar. WAV befreite 2013 nicht nur die Wärmequelle für Obdachlose sondern installierte davor Betten, die nach kurzer Zeit von städtischer Seite entfernt wurden. Es ist dies eine Arbeit von vielen, in denen Felix Jung und Marc Einsiedel von WAV sich ihrer künstlerischen Freiheit bedienen, um mit effektiven kreativen Eingriffen vor Ort moralisch verantwortlich zu handeln, „think global, act local“. Da aber diese Interventionen meist der dem Tourismus zuträglichen ‚Visage‘ zuwider läuft, gelten sie als illegal. Dennoch wollen We Are Visual – und so ist auch ihr Name zu verstehen – sichtbar machen und sichtbar sein. Während der Installation ihrer Werke tragen sie Signalwesten, die es ihnen bis zu einem gewissen Punkt ermöglichen, ungestört zu arbeiten und die zugleich auf den Zusammenhang zwischen Legitimation und Autorität anspielen. Die Erforschung, Verarbeitung und Aneignung von Material und Ästhetik des öffentlichen Raums in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen treten in jüngeren Werken verstärkt hervor. Mit Olymp zeigten WAV auf der P/ART 2013 als objet trouvé ein durch Brandstiftung deformiertes Toilettenhaus, dessen Ästhetik des Vandalismus sie über einem großformatigen Spiegel exponierten. Klinische Kälte kontrastiert hier mit der Hitze der Stadt.



JESTEBURGER KUNSTPFAD//2015

DIE STADT IST AUCH DA WO DAS LAND IST

FELIX KIESSLING

Felix Kiessling wurde 1980 in Hamburg geboren und war bis 2014 Meisterschüler bei Olafur Eliasson an der UDK, Berlin. Kiessling experimentiert in seinen konzeptuellen, oft naturwissenschaftlichen Raumarbeiten und Installationen mit den Grenzen der menschlichen Wahrnehmung. Die Eingriffe des Künstlers in die Natur sind minimal – erst im Ausstellungsraum und mathematisch-physikalisch entwirrt eröffnen sie neue Sichtweisen auf Umwelt und Raum.

